

---

## Folge 19: Mit Nachbarn sprechen

Deutsch mit Rima | Niveau: A2–B1 | Thema: Nachbarschaft, höfliche Bitten | Grammatik: Konjunktiv II mit „könnten Sie“ und „würden Sie“

---

### Einstieg: Eine bekannte Situation

**Sami:** Stellt euch vor: Es ist Freitagabend. Ihr seid nach einer langen Arbeitswoche erschöpft nach Hause gekommen. Ihr habt euch eine heiße Dusche gegönnt, euer Lieblingsessen gekocht, und jetzt liegt ihr endlich auf dem Sofa. Die Augen fallen zu. Es ist ruhig. Es ist perfekt.

**Rima:** Und dann...

**Sami:** BUMM. BUMM. BUMM. Die Musik aus der Wohnung über euch beginnt. Nicht irgendeine Musik – sondern Techno. Lauter, hämmernder Techno. Um halb zwölf nachts.

**Rima:** Oh Gott, ich kenne dieses Gefühl leider zu gut.

**Sami:** Ihr liegt da, die Augen jetzt weit offen, und denkt: Was mache ich jetzt? Klopfe ich an die Decke? Rufe ich die Polizei? Gehe ich hoch und klopfe an die Tür? Oder liege ich einfach wütend im Bett und bete, dass es bald aufhört?

**Rima:** Das ist eine der schwierigsten Situationen im deutschen Alltag – besonders wenn man neu in Deutschland ist und die Regeln noch nicht so gut kennt. Wie spricht man mit Nachbarn? Was darf man sagen? Was sind die Grenzen? Und wie bleibt man dabei höflich?

**Sami:** Ich habe tatsächlich eine Geschichte dazu! Mein erstes Jahr in Deutschland – ich wohnte in einem Mehrfamilienhaus in einer kleinen Stadt. Mein Nachbar, Herr Becker, ein älterer Mann, kam jeden Sonntagmorgen um sieben Uhr an meine Tür. Sieben Uhr! Am Sonntag!

**Rima:** Was? Warum denn?

**Sami:** Weil mein Wecker jeden Samstag um sieben Uhr geklingelt hat – und ich dann nochmal eingeschlafen bin, ohne ihn auszustellen. Der Wecker hat also einfach weitergepiept. Herr Becker konnte das durch die dünnen Wände hören. Und ich habe es im Schlaf nicht gemerkt.

**Rima:** Das ist so eine klassische Situation!

**Sami:** Aber weißt du, was ich damals nicht wusste? Wie ich mit Herrn Becker reden sollte! Ich war so verlegen. Sollte ich "du" oder "Sie" sagen? Wie erkläre ich mich? Wie entschuldige ich mich richtig?

**Rima:** Und genau das ist das Thema von heute! Heute sprechen wir über das Leben mit Nachbarn – auf Deutsch, natürlich. Wie kommuniziert man im Treppenhaus, wie beschwert man sich höflich, und wie baut man ein gutes Verhältnis zu seinen Nachbarn auf.

**Sami:** Und das alles ist wichtiger, als man denkt – denn in Deutschland gibt es tatsächlich sehr klare Regeln und Erwartungen rund ums Zusammenleben im Haus.

---

## Begrüßung und Überblick

**Rima:** Herzlich willkommen zu Deutsch im Alltag, dem Podcast für alle, die Deutsch nicht nur lernen, sondern wirklich leben wollen! Ich bin Rima...

**Sami:** ...und ich bin Sami. Schön, dass ihr wieder dabei seid – oder, falls ihr zum ersten Mal Reinhört: Willkommen in unserer kleinen Deutschlerngemeinschaft!

**Rima:** Heute ist Folge neunzehn, und das Thema ist: Nachbarn. Das klingt vielleicht simpel, aber glaubt uns – Nachbarschaftskommunikation ist eine echte Kunst, besonders in Deutschland.

**Sami:** Ich finde das Thema wirklich spannend, weil es so viel über die deutsche Kultur verrät. In Deutschland ist das Verhältnis zu Nachbarn oft sehr... formell. Viele Leute kennen den Namen ihres Nachbarn nicht, grüßen sich aber trotzdem jeden Tag im Treppenhaus.

**Rima:** Das stimmt! In meiner Heimat ist das ganz anders. Da kennt man die ganze Familie des Nachbarn, man isst zusammen, man besucht sich... In Deutschland ist es eher: Man grüßt sich höflich, aber man mischt sich nicht in das Leben des anderen ein.

**Sami:** Genau. Und das ist keine Kälte – das ist einfach eine andere Form von Respekt. Jeder hat seinen eigenen Raum, und den respektiert man.

**Rima:** Aber natürlich gibt es auch in Deutschland Situationen, wo man miteinander reden muss. Wenn es zum Beispiel Probleme gibt – mit Lärm, mit Müll, mit dem Treppenhaus.

**Sami:** Und dann wird es interessant! Denn wie sagt man das auf Deutsch, ohne unhöflich zu klingen? Das ist die Frage.

**Rima:** In dieser Folge werden wir euch genau das zeigen. Ihr werdet heute lernen, wie man Nachbarn im Alltag anspricht, wie man sich höflich beschwert, und wie man Konflikte löst – mit den richtigen Wörtern und der richtigen Grammatik.

**Sami:** Wir haben heute einen langen, sehr realistischen Dialog vorbereitet – eine typische Situation im Mehrfamilienhaus. Danach erklären wir euch die wichtigsten Vokabeln, dann

eine Grammatiklektion über höfliche Bitten, und zum Schluss ein Quiz, bei dem Rima und ich gegeneinander antreten werden.

**Rima:** Beim letzten Quiz hat Sami verloren. Ich sage das nur so.

**Sami:** Das war ein einmaliger Ausrutscher. Heute wird alles anders.

**Rima:** Wir werden sehen! Und bevor wir beginnen: Ihr findet das komplette Skript dieser Folge als PDF in der Beschreibung. Ladet es euch herunter, macht Notizen, übt zu Hause – das PDF ist euer bester Lernfreund!

**Sami:** Also, seid ihr bereit? Dann fangen wir an!

---

## Hauptdialog: Ein Gespräch im Treppenhaus

*Die Szene: Ein Mehrfamilienhaus in einer deutschen Stadt. Es ist Montagnachmittag. Lena, eine neue Bewohnerin im zweiten Stock, hat ein Problem mit ihrem Nachbarn im dritten Stock. Sie beschließt, direkt mit ihm zu reden. Rima spielt Lena, Sami spielt Thomas (den Nachbarn) und später Herrn Gruber (den Hausmeister).*

### Teil 1: Lena spricht mit Thomas

**Lena (Rima):** Entschuldigung... Hallo? Sind Sie Herr... Herr Schmidt?

**Thomas (Sami):** Oh! Ja, der bin ich. Guten Tag. Und Sie sind...?

**Lena (Rima):** Guten Tag, Herr Schmidt. Ich bin Lena Hoffmann. Ich wohne direkt unter Ihnen, im zweiten Stock. Ich bin vor drei Wochen eingezogen.

**Thomas (Sami):** Ach, Sie sind die Neue! Ja, natürlich. Angenehm, Frau Hoffmann. Schön, dass wir uns endlich kennenlernen. Wie gefällt es Ihnen hier?

**Lena (Rima):** Danke, sehr gut, danke. Das Haus ist schön, die Lage ist super... Ich fühle mich schon fast wie zu Hause. Eigentlich wollte ich kurz mit Ihnen sprechen, wenn Sie einen Moment Zeit haben?

**Thomas (Sami):** Natürlich, kein Problem. Was kann ich für Sie tun?

**Lena (Rima):** Also... ich weiß nicht genau, wie ich das sagen soll... Ich möchte nicht unhöflich klingen, aber... es geht um abends. Manchmal ist es abends ein bisschen... laut bei Ihnen.

**Thomas (Sami):** Laut? Wirklich? Das wusste ich gar nicht. Was genau meinen Sie?

**Lena (Rima):** Na ja, meistens zwischen zehn und elf Uhr abends. Manchmal höre ich Musik, manchmal laute Schritte... Ich verstehe, das ist natürlich Ihr Zuhause, und Sie haben natürlich das Recht, sich zu bewegen und Musik zu hören, aber...

**Thomas (Sami):** Nein, nein – Sie haben völlig recht, das zu sagen! Wann genau? Ich hatte letzte Woche ein paar Freunde zu Besuch, da war es sicher lauter als sonst. Das tut mir leid.

**Lena (Rima):** Oh, das ist sehr nett von Ihnen! Ja, ich glaube, es war letzten Donnerstag besonders... Ich musste früh aufstehen für die Arbeit, und dann konnte ich schlecht schlafen.

**Thomas (Sami):** Das verstehe ich völlig. Ehrlich gesagt – ich wusste nicht, wie gut man die Geräusche hier hört. Die Wände sind dünner, als ich dachte.

**Sprachhinweis:** Habt ihr gehört, wie Lena das angesprochen hat? Sie war sehr höflich – sie hat zuerst etwas Nettes gesagt, dann zögernd das Problem genannt, und dann sofort klargestellt, dass sie Herrn Schmidts Rechte versteht. Das ist eine sehr typisch deutsche Art, Konflikte höflich anzusprechen. Merkt euch dieses Muster – wir werden es später in der Grammatiklektion genauer anschauen!

**Thomas (Sami):** Also, Frau Hoffmann, ich muss ehrlich sagen – ich habe die Hausordnung nie wirklich gelesen. Wissen Sie, ob es hier eine offizielle Nachtruhe gibt?

**Lena (Rima):** Ja, tatsächlich! Ich habe die Hausordnung beim Einzug bekommen. Die Nachtruhe beginnt hier um zweiundzwanzig Uhr – also um zehn Uhr abends. Von da an soll es ruhig sein.

**Thomas (Sami):** Ah! Das wusste ich tatsächlich nicht. Bei meiner letzten Wohnung war es erst ab dreiundzwanzig Uhr. Da habe ich mich einfach daran gewöhnt.

**Lena (Rima):** Das passiert sicher vielen. Ich habe es auch nur zufällig gelesen.

**Thomas (Sami):** Gut, dass Sie mir das sagen. Ich werde wirklich darauf achten. Ab sofort – kein lauter Fernseher, keine Musik nach zehn. Versprochen.

**Lena (Rima):** Das ist sehr nett von Ihnen, danke! Und falls ich selbst mal laut bin, sagen Sie es mir bitte auch. Man merkt das selbst oft gar nicht.

**Thomas (Sami):** Selbstverständlich. Und... darf ich fragen – woher kommen Sie ursprünglich? Ihr Akzent klingt interessant.

**Lena (Rima):** Ich komme aus Wien! Aus Österreich. Ich bin vor einem halben Jahr nach Deutschland gezogen.

**Thomas (Sami):** Oh, Wien! Wunderschöne Stadt. Ich war mal dort für ein Wochenende. Also willkommen in Deutschland, Frau Hoffmann!

**Lena (Rima):** Danke sehr, Herr Schmidt! Ach, noch eine Frage – wissen Sie, wer der Hausmeister hier ist? Ich hatte eine kleine Frage wegen des Mülls. Ich bin mir nicht sicher,

wie man hier den Müll richtig trennt.

**Thomas (Sami):** Ja, das ist Herr Gruber. Er ist meistens dienstags und donnerstags im Haus. Sein Raum ist im Keller, rechts neben dem Fahrradkeller. Aber wegen der Mülltrennung kann ich Ihnen auch kurz helfen – das ist manchmal wirklich verwirrend, auch für Deutsche!

**Rima:** Das stimmt wirklich – die Mülltrennung in Deutschland ist legendär kompliziert!

**Thomas (Sami):** Also: Gelbe Tonne oder gelber Sack – das ist für Verpackungen. Plastik, Metall, Tetrapak. Blaue Tonne – Papier und Pappe. Braune Tonne oder Biotonne – Bioabfälle, also Essensreste, Gemüseschalen. Und die graue oder schwarze Tonne – das ist für den Restmüll. Den Rest, der in keine andere Tonne passt.

**Lena (Rima):** Oh! So viele verschiedene Tonnen! Bei uns in Wien ist das etwas einfacher... Aber gut, ich werde es lernen. Danke für die Erklärung!

**Thomas (Sami):** Kein Problem! Und wenn Sie noch Fragen haben, klopfen Sie einfach an. Wir sind Nachbarn – da hilft man sich.

**Lena (Rima):** Das ist sehr freundlich. Vielen Dank, Herr Schmidt. Dann störe ich Sie nicht länger. Einen schönen Nachmittag noch!

**Thomas (Sami):** Ihnen auch, Frau Hoffmann! Und schön, dass wir endlich geredet haben.

**Sprachhinweis:** Habt ihr gehört, wie das Gespräch geendet ist? Beide waren höflich, beide haben etwas gelernt, und das Verhältnis ist jetzt sogar besser als vorher! Das ist das Ziel beim Ansprechen von Problemen. Aber die Geschichte ist noch nicht vorbei – jetzt geht Lena zum Hausmeister!

## Teil 2: Lena spricht mit dem Hausmeister

**Lena (Rima):** Hallo? Herr Gruber?

**Hausmeister Gruber (Sami):** Ja, ja, einen Moment! So, was kann ich für Sie tun?

**Lena (Rima):** Guten Tag, Herr Gruber. Mein Name ist Hoffmann, ich wohne seit drei Wochen hier im zweiten Stock, Wohnung acht.

**Hausmeister Gruber (Sami):** Ah ja, die Neue! Alles in Ordnung mit der Wohnung? Keine Probleme?

**Lena (Rima):** Die Wohnung ist wunderbar, danke. Ich hatte nur eine kurze Frage wegen der Mülltrennung. Mein Nachbar hat mir schon erklärt, welche Tonne für was ist, aber ich wollte fragen: Was passiert mit Elektroschrott? Alte Batterien, kaputte Geräte?

**Hausmeister Gruber (Sami):** Gute Frage! Das kommt nicht in die normalen Tonnen. Batterien können Sie beim Supermarkt abgeben – die meisten haben eine Box dafür. Für Elektroschrott gibt es in der Stadt spezielle Sammelstellen. Oder Sie können zum Wertstoffhof fahren. Haben Sie ein Auto?

**Lena (Rima):** Nein, leider nicht. Ich fahre Fahrrad.

**Hausmeister Gruber (Sami):** Dann ist die Sammelstelle in der Gartenstraße am besten für Sie. Das ist ungefähr zwei Kilometer von hier. Die sind montags bis samstags geöffnet.

**Lena (Rima):** Perfekt, vielen Dank! Und noch etwas – ich habe bemerkt, dass die Glühbirne im Treppenhaus im ersten Stock kaputt ist. Soll ich das Ihnen melden?

**Hausmeister Gruber (Sami):** Oh, danke, dass Sie das sagen! Ja, genau – solche Dinge immer mir melden. Ich kümmere mich darum. Das mache ich gleich morgen früh.

**Lena (Rima):** Wunderbar. Dann war es das von mir. Danke für Ihre Hilfe, Herr Gruber!

**Hausmeister Gruber (Sami):** Gern geschehen! Und wenn noch etwas ist – ich bin immer dienstags und donnerstags hier. Schönen Tag noch!

**Lena (Rima):** Danke, Ihnen auch!

---

## Vokabeln der Folge

Hier sind die fünfzehn wichtigsten Wörter und Ausdrücke aus dieser Folge mit Erklärungen und Beispielsätzen.

### 1. der Nachbar / die Nachbarin (Pl. die Nachbarn)

Die Person, die in der Wohnung neben, über oder unter euch wohnt.

*Meine Nachbarn sind sehr nett. | Der Nachbar von rechts heißt Müller.*

### 2. das Treppenhaus

Der gemeinsame Bereich im Gebäude: Treppe, Flur, Eingangsbereich. Nicht die einzelne Wohnung.

*Im Treppenhaus darf man keine Fahrräder abstellen. | Ich habe meinen Nachbarn im Treppenhaus getroffen.*

### 3. laut (Gegenteil: leise)

Mit viel Lärm, mit viel Geräusch. Komparativ: lauter. Superlativ: am lautesten.

*Die Musik ist zu laut. | Es wird immer lauter.*

### 4. die Ruhestörung

Wenn jemand durch Lärm die Ruhe anderer Menschen stört. Kann eine Geldstrafe nach sich ziehen.

*Er hat eine Ruhestörung verursacht. | Die Polizei wurde wegen einer Ruhestörung gerufen.*

## **5. die Nachtruhe**

Die offizielle Ruhezeit im Haus, meistens ab 22 Uhr. In der Hausordnung festgelegt.  
*Die Nachtruhe beginnt um zweiundzwanzig Uhr. | Bitte achten Sie auf die Nachtruhe.*

## **6. sich beschweren (Nomen: die Beschwerde)**

Jemandem offiziell oder direkt sagen, dass man mit etwas nicht zufrieden ist.  
*Ich habe mich bei meinem Nachbarn beschwert. | Er beschwert sich immer über den Lärm.*

## **7. höflich (Gegenteil: unhöflich; Nomen: die Höflichkeit)**

Mit guten Manieren, respektvoll im Umgang mit anderen.  
*Er hat höflich gefragt. | Höflichkeit kostet nichts.*

## **8. die Hausordnung**

Das Regelwerk für ein Wohnhaus. Jeder Mieter bekommt sie beim Einzug.  
*Laut Hausordnung ist Lärm nach zehn Uhr verboten. | Haben Sie die Hausordnung gelesen?*

## **9. der Müll**

Der Abfall, die Dinge, die man wegwirft. „Den Müll raustragen“ = Müll zur Tonne bringen.  
*Hast du den Müll schon rausgebracht? | Der Müll wird dienstags abgeholt.*

## **10. trennen (den Müll trennen)**

Den Abfall nach Materialien sortieren. In Deutschland gesetzlich vorgeschrieben.  
*In Deutschland muss man den Müll trennen. | Ich trenne meinen Müll immer sorgfältig.*

## **11. der Hausmeister / die Hausmeisterin**

Die Person, die für Wartung und Ordnung im Haus zuständig ist.  
*Der Hausmeister hat die Heizung repariert. | Der Hausmeister ist dienstags im Haus.*

## **12. grüßen**

Jemandem einen Gruß sagen: „Hallo“, „Guten Tag“, „Guten Morgen“.  
*Ich grüße meine Nachbarn immer im Treppenhaus. | Es ist höflich, Nachbarn zu grüßen.*

## **13. das Verhältnis**

Die Beziehung zwischen zwei Menschen oder Gruppen; wie man miteinander auskommt.  
*Wir haben ein gutes Verhältnis zu unseren Nachbarn. | Das Verhältnis zwischen den beiden ist schwierig.*

## 14. sich verstehen

Reflexives Verb: gut miteinander auskommen.

*Ich verstehe mich gut mit meinen Nachbarn. | Wie versteht ihr euch mit euren Nachbarn?*

## 15. klopfen

Mit den Knöcheln an eine Tür oder Wand schlagen, um Aufmerksamkeit zu erregen.

*Ich habe an die Tür geklopft. | Die Nachbarin hat gegen die Wand geklopft.*

---

## Grammatik: Höfliche Bitten mit Konjunktiv II

Für höfliche Bitten – besonders in Nachbarschaftssituationen – benutzt man im Deutschen den Konjunktiv II. Die drei wichtigsten Formen sind:

- **können** → **könnten Sie:** „Könnten Sie bitte die Musik leiser machen?“
- **werden** → **würden Sie:** „Würden Sie bitte die Tür sanfter schließen?“
- **dürfen** → **dürfte ich:** „Dürfte ich kurz fragen?“

Vergleich:

- „Sei leiser!“ = direkter Befehl, klingt aggressiv
- „Können Sie leiser sein?“ = höflich, aber direkt
- „Könnten Sie bitte etwas leiser sein?“ = am höflichsten

Wichtige Formeln zum Auswendiglernen:

- „Es wäre schön, wenn Sie nach zehn Uhr leiser wären.“
- „Es wäre nett, wenn Sie die Tür nicht so laut zuwerfen würden.“
- „Dürfte ich Sie um einen kleinen Gefallen bitten?“

**Merke:** Bei „du“ sagt man „könntest“ (z. B. „Könntest du leiser sein?“), bei „Sie“ sagt man „könnten“ (z. B. „Könnten Sie leiser sein?“).

---

## Übungen: Vokabeln und Grammatik testen

### A) Lückentext

Ergänzt die fehlenden Wörter.

1. „Laut \_\_\_\_\_ ist Lärm nach zehn Uhr verboten.“ (*Hausordnung / Treppenhaus / Nachtruhe*)
2. „Ich habe mich beim \_\_\_\_\_ beschwert, weil die Glühbirne kaputt ist.“ (*Nachbar / Hausmeister / Verhältnis*)

3. „Die \_\_\_\_\_ beginnt hier um zweiundzwanzig Uhr.“ (*Ruhestörung / Nachtruhe / Hausordnung*)
4. „In Deutschland muss man den \_\_\_\_\_ trennen.“ (*Hausmeister / Müll / Nachbar*)
5. „Wir \_\_\_\_\_ uns sehr gut mit unseren Nachbarn.“ (*grüßen / verstehen / trennen*)

## B) Höfliche Bitten formulieren

Schreibt die Sätze höflicher mit „könnten Sie“ oder „würden Sie“.

1. „Mach die Musik leiser!“ → \_\_\_\_\_
2. „Wirf die Tür nicht so laut zu!“ → \_\_\_\_\_
3. „Ruf mich bitte zurück!“ → \_\_\_\_\_
4. „Erkläre mir die Hausordnung!“ → \_\_\_\_\_

## C) Richtig oder falsch?

Markiert R (richtig) oder F (falsch).

1. In Deutschland beginnt die Nachtruhe meistens um 23 Uhr. \_\_\_\_
2. Der Hausmeister ist für Reparaturen im Haus zuständig. \_\_\_\_
3. In Deutschland grüßt man nur Nachbarn, die man gut kennt. \_\_\_\_
4. Batterien kommen in die gelbe Tonne. \_\_\_\_
5. „Könnten Sie“ ist höflicher als „Können Sie“. \_\_\_\_

---

## Multiple-Choice-Fragen zur Folge

Wählt die richtige Antwort (a, b oder c).

### 1. Was ist die Hausordnung?

- a. Ein deutsches Kochbuch für Haushalte
- b. Das Regelwerk für das Zusammenleben in einem Wohngebäude
- c. Der Name des Hausmeisters

### 2. Wann beginnt die Nachtruhe in den meisten deutschen Mehrfamilienhäusern?

- a. Um 21 Uhr
- b. Um 23 Uhr
- c. Um 22 Uhr

**3. Welche Tonne benutzt man in Deutschland für Papier und Pappe?**

- a. Die gelbe Tonne
- b. Die blaue Tonne
- c. Die braune Tonne

**4. Was bedeutet „sich beschweren“?**

- a. Jemandem danken
- b. Jemandem sagen, dass man unzufrieden ist
- c. Jemandem eine Frage stellen

**5. Welcher Satz ist am höflichsten?**

- a. „Sei leiser!“
- b. „Können Sie bitte leiser sein?“
- c. „Könnten Sie bitte etwas leiser sein?“

**6. Woher kommt Lena in unserem Dialog?**

- a. Aus der Schweiz
- b. Aus Österreich
- c. Aus Bayern

**7. Was bedeutet „das Treppenhaus“?**

- a. Eine Treppe im Garten
- b. Der gemeinsame Bereich im Gebäude mit Treppe und Flur
- c. Das Dach des Hauses

**8. Was soll man laut Dialog tun, wenn eine Glühbirne im Treppenhaus kaputt ist?**

- a. Es ignorieren
- b. Dem Nachbarn Bescheid geben
- c. Es dem Hausmeister melden

**9. Was ist der Konjunktiv II von „können“ in der Form „Sie“?**

- a. können
- b. könnten
- c. gekonnt

**10. Wohin bringt man alten Elektroschrott laut Dialog?**

- a. In die gelbe Tonne
- b. In die graue Tonne
- c. Zu einer speziellen Sammelstelle oder zum Wertstoffhof

**11. Was bedeutet das Verb „grüßen“ im Kontext Nachbarn?**

- a. Jemandem ein Geschenk bringen
- b. Jemandem „Hallo“ oder „Guten Tag“ sagen
- c. Jemandem auf der Straße ausweichen

**12. Was bedeutet „sich gut verstehen“ mit jemandem?**

- a. Dieselbe Sprache sprechen
- b. Gut miteinander auskommen
- c. Denselben Beruf haben

**13. Welche Aussage über das Nachbarschaftsleben in Deutschland ist laut Podcast richtig?**

- a. Deutsche Nachbarn besuchen sich täglich und essen zusammen
- b. Man grüßt sich im Treppenhaus, respektiert aber die Privatsphäre des anderen
- c. Es ist unhöflich, Nachbarn anzusprechen, wenn man sie nicht kennt

**14. Welche Tonne nimmt man für Gemüseschalen und Essensreste?**

- a. Die blaue Tonne
- b. Die graue Tonne
- c. Die braune Tonne

**15. Was ist eine Ruhestörung?**

- a. Eine freundliche Begrüßung zwischen Nachbarn
- b. Das Stören der Ruhe anderer Menschen durch Lärm, was zu einer Strafe führen kann
- c. Ein Formular für die Hausverwaltung

**Lösungen Multiple Choice**

1-b 2-c 3-b 4-b 5-c 6-b 7-b 8-c 9-b 10-c 11-b 12-b 13-b 14-c 15-b

**Lückentext A:** 1-Hausordnung 2-Hausmeister 3-Nachtruhe 4-Müll 5-verstehen

**Richtig/Falsch C:** 1-F 2-R 3-F 4-F 5-R

---

Alle Rechte vorbehalten © Deutsch mit Rima

[www.youtube.com/@Deutsch\\_mit\\_Rima](http://www.youtube.com/@Deutsch_mit_Rima)